

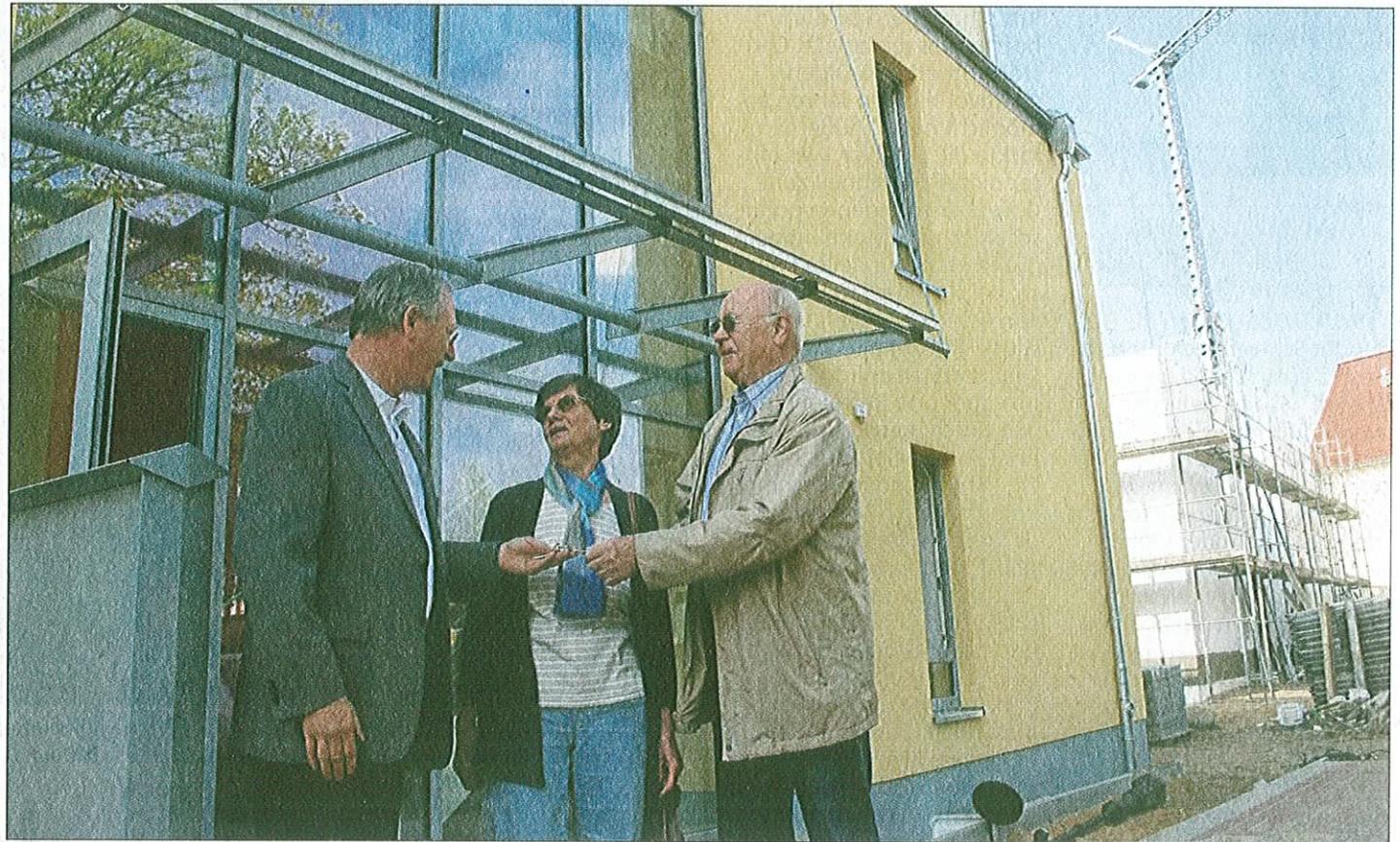
# Der Trend geht in die Stadt

Wohnungsbaugenossenschaft reagiert auf Landflucht / Erste Stadtvilla an Niendorfer Straße fertig

Von Norman Reuter

**Uelzen.** Die Landbevölkerung zieht es in die Stadt Uelzen. Das berichtet Wolfgang Niebuhr vom Vorstand der Wohnungsbaugenossenschaft Uelzen im AZ-Gespräch. Die in der Stadt bestehende Infrastruktur mit Arztpraxen und Geschäften werde gerade von älteren Menschen als Vorteil erkannt, sodass die Nachfrage nach Wohnraum direkt in Uelzen größer geworden sei, so Niebuhr. Die Wohnungsbaugenossenschaft verzeichne eine Zunahme an Anfragen – und stellt sich entsprechend auf.

An der Niendorfer Straße in Uelzen hat die Wohnungsbaugesellschaft nun die erste von drei Stadtvillen mit Zwei- bis Drei-Zimmer-Wohnungen fertiggestellt, konnte die Schlüssel an die Mieter übergeben. Für das Bauprojekt waren Ende 2012 Grundstücke unweit des Wichernhauses erworben worden. In einem ersten Bauabschnitt entstand ab dem Sommer vergangenen Jahres das nun fertiggestellte Miethaus. Ein zweites in gleicher Größe, ebenfalls für fünf Mietparteien, befindet sich im Bau. Ein drittes, kleineres Miethaus mit drei Wohnungen, so erklärt Niebuhr, soll bis Sommer 2015 entstehen. 2000 Euro für den bebauten Quadratmeter habe die Wohnungsgenossen-



**Wolfgang Niebuhr (links) vom Vorstand der Wohnungsbaugenossenschaft übergab jetzt Barbara und Gerhard Behr die Schlüssel für ihre Wohnung in der ersten Stadtvilla an der Niendorfer Straße.**

Foto: Reuter

schaft bei den Stadtvillen in die Hand genommen.

Wie berichtet, soll es nicht beim Neubauprojekt an der Niendorfer Straße bleiben. Die Wohnungsbaugenossenschaft trägt sich mit dem Gedanken, bis zu 16 Wohnungen auf dem

früheren Tep&Tap-Gelände zwischen Mühlenstraße und Schustraße zu errichten, um den Bedarf an Wohnraum besser decken zu können. Dazu verhandelt die Genossenschaft gegenwärtig mit der Hanseatischen Betreuungs- und Beteili-

gungs GmbH (HBB), die für die Bebauung verantwortlich ist. Ein Vertrag zum Bau sei aber noch nicht unterschrieben, erklärt Wolfgang Niebuhr.

Für den Fall, dass die Genossenschaft zwischen Schuhstraße und Mühlenstraße tätig wer-

de, sei dies sicherlich das vorerst letzte größere Bauvorhaben, das finanziell von einer kleineren Genossenschaft wie der Uelzener gestemmt werden könne. Rund 1000 Wohnungen vermietet die Genossenschaft gegenwärtig.